

Grossvaterfreuden

Es ist ein ganz besonderes Erlebnis, als Grossvater gesunde Enkel aufwachsen zu sehen.

Ein speziell fantasiebegabter unter ihnen, der mit vier Jahren den Kindergarten besuchen musste, erklärte nach drei Tagen, dort gehe er nicht mehr hin, denn es sei langweilig. Die Mutter wollte ihm erklären, dass man dies tun müsse. Und weil der Kleine grossen Respekt vor Bussen hat, fragte er, ob man dann auch eine Busse bekomme, wenn man den Kindergarten schwänze. «Natürlich», antwortete die Mutter. Seine Antwort kam rasch: «Dänn zahled mir sie halt». Der Grossvater freut sich über die Weisheit des Vierjährigen!

Ein anderes Enkelkind ist besorgt. Es hat den Eindruck, dass unser Trinkwasser demnächst versiege und es dann eines Tages auf der Welt kein Wasser mehr gebe. Darum müsse er jetzt Wasser «sparen». Eigenartigerweise hat das Kind in der Schule noch nie etwas vom ewigen Kreislauf des Wassers gehört. Wie viel Vertrauen und Trost könnten allein damit dem Kinde fürs ganze Leben gegeben werden.

Wir müssen uns nicht wundern, dass in manchen Kinderköpfen wunderliche Vorstellungen herrschen. Wir



Erwachsene wissen zwar, dass wir über die grossen Dinge nichts wissen – nicht wissen können. Aber es wäre gut, wenn wir über die einfachen Dinge im Leben Bescheid wüssten und diese unserer Jugend weitergeben würden. Das gibt Vertrauen und Lebensmut, denn «Siehe, die Welt ist nicht verdammt» (Albert Anker).

Dann dürfte auch der verzweifelte Ratschlag einer klimabewussten deutschen Politikerin nicht mehr möglich sein. Sie liebe Milch, und Milchtrinken sei gesund, darum brauche es Kühe. Aber auf die Kälber könnte man verzichten. Sie weiss offenbar nicht, dass es ohne Kälber keine Milch gibt – was diese Frau eigentlich wissen müsste. Zumindest so viel haben unsere Enkel längst begriffen

E gfreuti Wuche.

Christoph Blocher